Als „Oberschule“ ins neue Schuljahr gestartet

Als erste Schule im Schulamtsbereich Südthüringen trägt die Regelschule Schwarza das Qualitätssiegel „Oberschule“.

Von Jürgen Glocke

Schwarza – Nicht nur der (Haupt)Eingang war neu, als am Montag die Lehrer und Schüler der Regelschule Schwarza aus den Sommerferien zurückkamen. Im Gegensatz zum veränderten Entree nicht für jedermann offenkundig war ein Dokument, das nur im Büro von Schulleiterin Marita Mai eingesehen werden kann – eine Urkunde, welche die Schule als „Oberschule“ ausweist.

Die Regelschule Schwarza ist, wie ein Sprecher des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bestätigte, der erste Träger dieses Qualitätssiegels im Schulamtsbereich Südthüringen. Mit der Verleihung dieses Siegels würdigt die Landesregierung unter anderem den „nicht zu unterschätzenden Beitrag, den die Regelschule Schwarza bei der Vorbereitung des Überganges ihrer

> *„Wir sind davon überzeugt, dass der fächerübergreifende Unterricht unsere Schüler optimal fördert und fordert, was zwei Seiten ein und derselben Medaille sind“*
>
> **Marita Mai, Schulleiterin**

Schülerinnen und Schüler von der Schule in die berufliche Ausbildung leistet“. Auf der von Walfried Frölich, Referent für Regelschulen des Staatlichen Schulamtes Südthüringen, kurz vor dem Ferienende an Schulleiterin Marita Mai überreichten Urkunde heißt es: „Das überdurchschnittlich hohe Engagement des gesamten Kollegiums bei der praktischen, handlungsorientierten und nachhaltig wirkungsvollen Gestaltung der Schulausgangsphase verdient hohe Anerkennung.“

Messbar ist dieses überdurchschnittlich hohe Engagement beispielsweise in einer 100-prozentigen Ausbildungsplatz-Vermittlungsrate der Schulabgänger. Auch wenn mit der im Jahre 2010 in das neue Schulgesetz aufgenommenen Auszeichnung keine finanziellen Zuschüsse oder sonstigen Zuwendungen verbunden sind, ist die Freude über das Qualitätssiegel „Oberschule“ an der Bildungsstätte groß. Alle Beteiligten empfinden die Ehrung als eine wohltuende Bestätigung und Anerkennung ihres Engagements. Und als Ansporn für die künftige Arbeit.

Dies spiegelte sich auch in der Schulkonferenz wider, die Schulleiterin in der Vorbereitungswoche auf das neue Schuljahr abhielt. „Im Rahmen des Entwicklungsvorhabens ‚Eigenverantwortliche Schule‘ werden wir zu Beginn des neuen Schuljahres eine Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt Südthüringen abschließen und weitere Ziele für die Arbeit in den nächsten Jahre benennen“, kündigte Marita Mai vor dem versammelten Kollegium an. Grundsätzlich befinde sich die Schule auf einem guten Weg, betonte die Schulleiterin. Die Ergebnisse in Prüfungen, Kompetenztests, Wettbewerben, die Reaktionen der Menschen, die mit der Schule in Kontakt sind, nicht zuletzt die Verbundenheit ehemaliger Schüler zur Schule, würden dies unter Beweis stellen.

Im Mittelpunkt aller schulischen Aktivitäten habe im vergangenen Schuljahr der Fachunterricht gestanden – unterrichtet von engagierten Fachlehrern mit modernen und konventionellen Methoden. Marita Mai verwies besonders auf das fächerübergreifende Lernen, das dazu anregen und befähigen soll, unterrichtliche Themen aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten und zu erkennen, dass sich verschiedene Problemstellungen zu einem Thema ergänzen und zu einem umfassenderen Verständnis führen können. Um dies zu fördern, habe es im vergangenen Schuljahr immer wieder Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen gegeben.

Schulleiterin Marita Mai (hi. Mitte) schwört ihr Team auf das neue Schuljahr ein.

Hier wird bald der Zusatz „Oberschule“ prangen. *Fotos: J. Glocke*

Die Berufsorientierung hat einen herausragenden Stellenwert.

Besonders hervor hob die Schulleiterin die fächerverbindende Arbeit der Schule im Bereich Sprachen. Ab Klasse 5 würde in fast allen Klassen der Geografie- beziehungsweise Geschichtsunterricht bilingual unterrichtet. Damit sei für eine Regelschule Neuland betreten worden. „Wir sind davon überzeugt, dass diese Form des Unterrichts unsere Schüler optimal fördert und fordert, was zwei Seiten ein und derselben Medaille sind“, so Marita Mai.

Als ein weiteres zentrales Anliegen der Einrichtung hob die Schulleiterin die vielgestaltige kulturelle Bildung hervor – beispielsweise im Zuge von Begegnungen mit Theaterkunst (mit Unterstützung durch das Meininger Theater), durch die Zusammenarbeit mit dem Südthüringischen Kammerorchester, die Arbeit im Schulchor und Drum-Circle, die Beschäftigung mit der Kultur anderer Länder, aber auch durch eigene künstlerische Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler – wie etwa bei der Vorbereitung auf das alljährliche Schulfest mit Talente-Show, das auch in diesem Jahr den krönenden Abschluss des Schuljahres bildete.

Viele Beispiele gäbe es noch anzuführen als Beweise für eine breit gefächerte, kompetente und praxisnahe und auf die Schulausgangsphase orientierte Bildungstätigkeit an der Regelschule Schwarza. Doch der Platz setzt Grenzen. Belassen wir es deshalb bei einem Schlusswort von Schulleiterin Marita Mai: „Es gibt nichts, was nicht noch besser werden könnte. Im neuen Schuljahr wollen wir weiter an allen kleinen und großen Unzulänglichkeiten arbeiten, transparent und gemeinsam. Aber wir wollen uns auch an den Erfolgen freuen und sie als Motor für unsere Arbeit nutzen.“